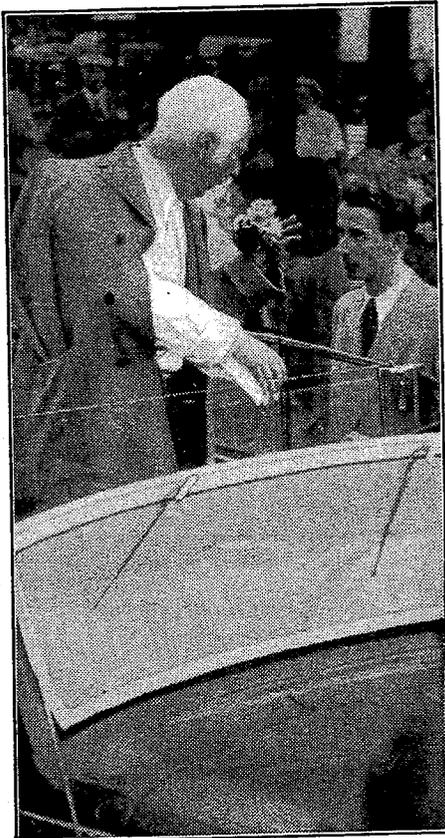


PERSONALIEN

Ludwig Nerlinger, 33, bayrischer Landtagsabgeordneter (BP), versetzte dem Stadtrat Felix Sauer auf einer Sitzung des Ortsvorstandes Augsburg der FP von hinten einen Schlag ins Genick und sprach dazu: „Das hast du schon lange verdient, hin mußst du sein!“ In der darauffolgenden Debatte über den Antrag zur Aufhebung der Immunität Nerlingers verteidigte sich Nerlinger, daß er „den Sauer“ schon richtig habe packen wollen, ihn aber „nur beim Schemissettl erwischen konnte. Sauer's Antrag wurde vom Geschäftsordnungsausschuß des Bayrischen Landtags abgelehnt. Er kann Nerlinger deshalb nicht gerichtlich belangen.

Helen Thomas, 13, Schulmädchen aus Woking (Surrey, England), mußte die gemischte Schule ihres Heimatdorfes verlassen, weil ihre männlichen Mitschüler nach Meinung des Lehrers durch ihr hübsches Äußeres abgelenkt würden. Jetzt muß sie auf eine Mädchenschule in der 16 Kilometer entfernten Stadt Walton gehen. Ihr Vater hat von der Schulbehörde Erstattung des Fahrgeldes verlangt. Sein Antrag wurde abgelehnt, weil sonst „ein gefährlicher Präzedenzfall“ geschaffen würde. Meinte Helen: „Tiere interessieren mich viel mehr als Jungen.“



Theodor Heuss, 67, Bundespräsident, wies während eines Besuches im Altenberger Dom seinen Chauffeur an, ihm die Fotografen vom Leibe zu halten. Grund: Präsident Heuss wollte nicht mit geschientem Arm geknipst werden. Als es bei der Abfahrt einem Amateurfotografen aus einer Dortmunder Reisegesellschaft gelang, eine Aufnahme zu machen, rief ihn Präsident Heuss zu sich. Sichtlich erbost, hielt er dem in zackiger Haltung verharrenden jungen Mann das Ungebührliche seines Betragens vor.

Philomine Kreisler-Kirkwood, 27, amerikanische Schriftstellerin, befand sich mit ihrem Sohn aus erster Ehe, **Thomas-Victor Kreisler**, 8, auf der Fahrt von New York nach Berlin-Dahlem, wo sie ihre Mutter, Frau Blandine Ebinger, besuchen wollte. Bei ihrer Ankunft in Cherbourg wurde sie von französischer Polizei verhaftet. Ihr geschiedener Mann, **George Kreisler**, Barsänger, hatte sie im Glauben, Berlin-Dahlem liege im sowjetischen Sektor, beim General-Staatsanwalt von New York angezeigt, sie wolle ihren gemeinsamen Sohn hinter den Eisernen Vorhang entführen. Im Gefängnis muß Frau Kirkwood abwarten, bis das Gericht entschieden hat, ob Berlin-Dahlem hinter dem Eisernen Vorhang liegt oder nicht.



Cornelia Borchers, 26, Filmschauspielerin („Das ewige Spiel“), konnte in Hollywood wie einst ihre Kollegin Hildegard Knef, nicht landen. Die Centfox-Leute akzeptierten zwar ihren blonden, „heilsamen“ Typ, kritisierten aber den Mangel an Persönlichkeit. Busen, meinten sie, hätten die ansässigen Stars selbst genug.

Franz Kaminski, 49, Schausteller, muß seine Quer-durch-Deutschland-Fahrt in einer Tonne („Das Ding geht bergauf leichter als bergab“) für ein Jahr unterbrechen. Das Schöffengericht Limburg verurteilte den Faßroller wegen fortgesetzten Betrugs zu einem Jahr Gefängnis. Er hatte während seiner Fahrt durch das Bundesgebiet für das Berliner Hilfswerk gesammelt, — in die eigene Tasche.

Kazuko Aso, Tochter des japanischen Ministerpräsidenten Schigeru Joschida, wird ihren Vater nach San Franzisko zur Friedenskonferenz begleiten, um ihn vom Alkohol fernzuhalten. Erläutert Dr. Shinji Baba, Joschidas Leibarzt: „Joschida neigt dazu, ein paar Gläser zuviel zu trinken und bekommt dann einen schrecklichen Kater. Er hat zwar beschlossen, das Trinken ganz aufzugeben, aber ich fürchte einen Rückfall. Gott sei Dank übt seine Tochter einen großen Einfluß auf ihn aus.“



Harry Lothar Steinke, 23, stellte sich in Bad Kreuznach mit einer Visitenkarte als ständiger SPIEGEL-Vertreter vor, um die angebliche Uebersiedlung des SPIEGEL nach Kreuznach in die Wege zu leiten. Zunächst kam niemand auf die Idee, sich Steinkes SPIEGEL-Ausweis zeigen zu lassen. So konferierte er mit Bankdirektoren und Grundstücksbesitzern, engagierte Korrespondenten und Sekretärinnen und verhandelte mit einem Architekten, der den neuen Halb-Million-DM-Bau des SPIEGEL in Bad Kreuznach leiten sollte. Im Bilderladen des Kreuznacher Kunstmalers und Zeichners Willy Keil besprach Steinke mit seinem Architekten bereits Einzelheiten des „neuen SPIEGEL-Bauprojekts“: 46 Räume, darunter drei Empfangszimmer, ein Vestibül für Ausstellungszwecke, ein Gäste-Appartement mit Wohnraum, Bad und Toilette, Küchenanlagen, Duschräume, Frisiertoiletten für Damen und ein Atelier, einen Unterrichtsraum und eine Künstlerbar „Palette“. Als der Schwager des Architekten um die Verhaftung des schließlich entlarvten Hochstaplers Steinke bat, telefonierte die Polizei zurück: „Wenn es nicht unbedingt notwendig ist, wollen wir ihn lieber nicht verhaften, wir sind durch den Jahrmarkt überlastet.“ SPIEGEL - Korrespondent **Hans Hermann Mans**, der, als Bauleiter getarnt, der letzten Unterredung beigewohnt hatte, gab dem Halb-Million-Steinke schließlich 1,40 DM, damit er nach Hause fahren konnte.

Dr. Robert Lehr, 68, Bundesinnenminister, sprach auf einer CDU-Versammlung in Bad Wildungen. Als festgestellt wurde, daß sich Pressevertreter im Saal befanden, unterbrach der Minister seine Ausführungen, weil er sich „vor eine nicht vorgesehene Situation“ gestellt sehe. Er bat die Journalisten, keine Notizen zu machen. Kurz darauf forderte der Versammlungsleiter, weniger tolerant als der Minister, die Presse auf, den Saal unverzüglich zu verlassen.